



Die westdeutsche Linke und der »Prager Frühling« 1968

<http://www.hagalil.com/czech/prag/1968-03.htm>

Mit **Wolfram Tschiche** und **Dr. Sibylle Plogstedt**

Moderation: Dr. Peter Schyga

Dienstag, 4. Dezember 2018

17 Uhr

ver.di-Höfe

Goseriede 10, 30159 Hannover

Im Frühjahr 1968 hatte sich die tschechoslowakische Bevölkerung angeschickt, ermutigt durch den Reformwillen Dubceks und Genoss*innen innerhalb der KP, die Wirklichkeit des Sozialismus im Land zu verändern: Demokratie, Freiheit, Rechtsstaat, betriebliche Mit- und Selbstbestimmung und viele andere Bestrebungen einen »Sozialismus mit menschlichem Antlitz« zu erreichen, bestimmten Debatten und Aktionen seit dem Frühjahr des Jahres. Als dieses Experiment eines ganzen Volkes im August 1968 mit Gewalt von Warschauer Pakt-Truppen niedergewalzt wurde, zerstob bei vielen – nicht nur in der CSSR und im Osten Europas – die Hoffnung, diese sogenannten realsozialistischen Systeme könnten erneuert, reformiert, menschlicher gemacht werden.

Sibylle Plogstedt als Teil der westdeutschen 1968er-Bewegung und Wolfram Tschiche als Oppositioneller in der DDR berichten als Zeugen dieses Aufbruchs und seiner Niederschlagung. Dabei werden sie einen Schwerpunkt auf die wenig solidarische Politik der westdeutschen Linken gegenüber der Bewegung in der Tschechoslowakei, die Hoffnungen in den Nachbarländern schuf, legen.

Sibylle Plogstedt ist freie Journalistin, Publizistin und promovierte Soziologin. Sie war politische Aktivistin im Prager Frühling und saß dafür ab 1969 eineinhalb Jahre in tschechischer Untersuchungshaft. Sie zählt zu den Gründerinnen der feministischen Zeitschrift Courage. Für ihr Lebenswerk wurde sie 2011 mit der Hedwig-Dohm-Urkunde des Journalistinnenbundes ausgezeichnet.

Foto aus der Homepage
www.sibylle-plogstedt.de



Wolfram Tschiche war seit seiner Jugend in der Bürgerrechtsbewegung in der DDR aktiv. Er protestierte gegen die militärische Intervention in die ČSSR und absolvierte den Wehrdienst als Bausoldat. Bereits während seines Theologiestudiums und seinen nachfolgenden Tätigkeiten wurde er von der Stasi überwacht. Tschiche war 1989 Mitbegründer des Neuen Forums und 1990 des Vereins für politische Bildung und soziale Demokratie in Weimar. Von 1991 bis 1993 war er Büroleiter der Heinrich-Böll-Stiftung in Leipzig. Seitdem organisiert er als freiberuflicher Referent Tagungen und Seminare in der Erwachsenen- und Jugendbildung zu politischen, philosophischen und zeithistorischen Themen, insbesondere zur Geschichte der Bürgerrechtsbewegungen in Ost-Mitteleuropa.

Veranstalter

Büro KLIOpes – zeithistorische Forschung und Publikation (Peter Schyga) und Wolfram Tschiche (kooperierend mit der BpB und der LKJ/S-A) in Kooperation mit ver.di Bildungswerk Hannover e. V.